

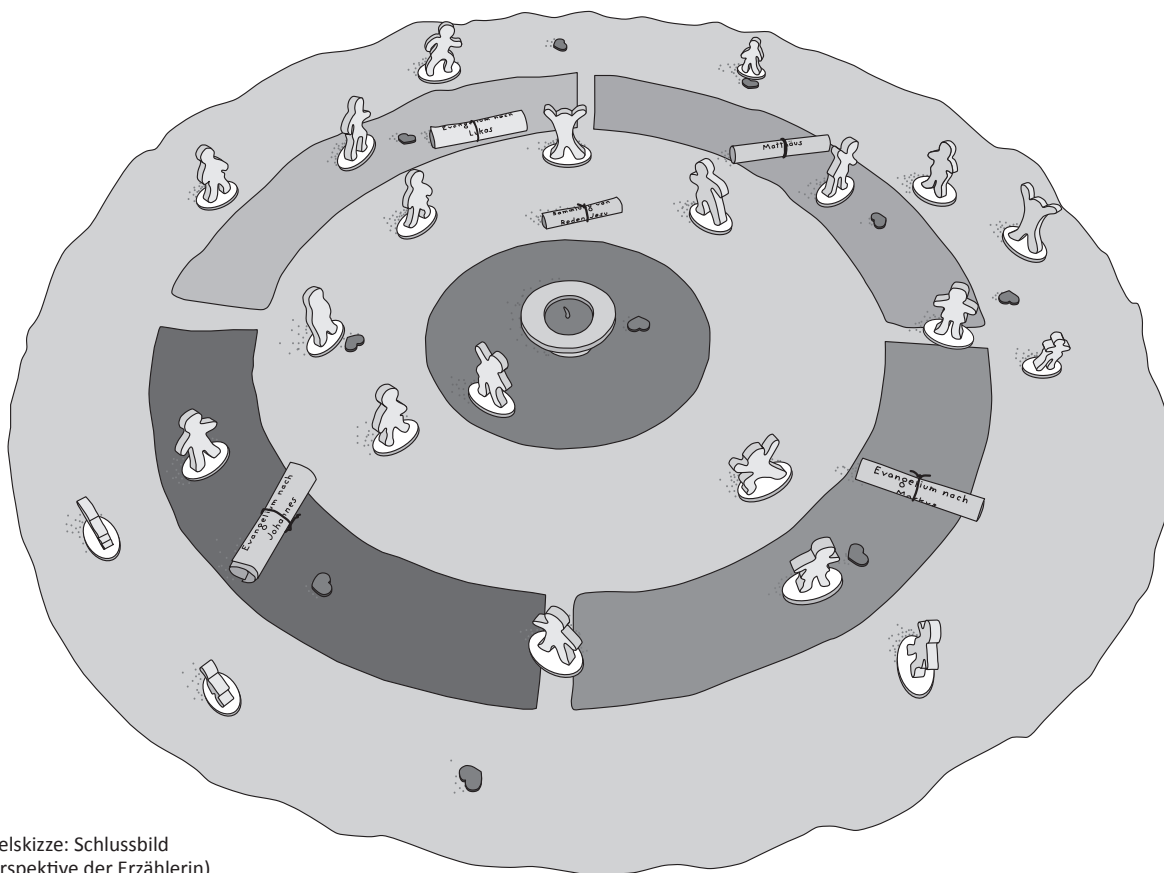
Woher wir von Jesus wissen (Die vier Evangelien)

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Die Entstehung der vier Evangelien

Liturgische Handlung (mit einem überlieferungsgeschichtlichen Akzent)

- Vertiefungseinheit
- für ältere Kinder



Spielskizze: Schlussbild
(Perspektive der Erzählerin)

ZUM MATERIAL

- **Ort:** Regal mit den Glaubensgeschichten zum Neuen Testament, unterhalb der „Bibel-Bücher“
- **Materialien:** Tablett mit Filzkreis (braun, Ø ca. 25 cm),
Kreisviertel-Streifen (4 Evangelien),
Schächtelchen mit vielen kleinen roten Herzen,
Körbchen mit 12 Schriftrollen,
Teelicht in Glas-Halter (& Streichhölzer aus dem Fokusregal),
Bibelbücher-Regal oder einer Bibel;
Zusatzmaterial: 4 Karten mit den Symbolen der Evangelisten und kurzen Erläuterungen dazu auf den Rückseiten
- **Unterlage:** grauer Filzkreis (Ø ca. 100 cm)
- **aus den allgemeinen Materialien:** ca. 22 Volk Gottes-Figuren mit Füßchen
(12 Jünger, 4 Evangelisten, 3 weitere auf dem äußeren Rand, 3 Kinder),
Jesus-Figur

ZUM HINTERGRUND

1 – Biblisch-theologischer Hintergrund

Von Jesus, dem Christus, wissen wir aus den Evangelien. Evangelium bedeutet „frohe Botschaft“ oder „gute Nachricht“. Diese Bezeichnung sagt schon: Es geht bei den Erzählungen über Jesus und von ihm nicht um ein historisch genaues Aufzeichnen einer Biographie, sondern um die entscheidende Botschaft – davon, wie Gott sich den Menschen zuwendet. Jesu Worte und Erzählungen sind dabei genauso bedeutsam wie sein Umgang mit den Menschen seiner Zeit, mit seinen Nachfolgern und die Erfahrungen seiner Zuwendung zu jedem Einzelnen, ob Kind, alter Mensch, reich oder arm, gescheitert oder todkrank. Dabei nimmt Jesus selbst auch immer wieder Bezug auf die Geschichten und Worte der alten Schriften, die sein Herz berührt hatten. Manches davon unterstreicht er sehr stark (z.B. das Doppelgebot der Liebe). Anderes erklärt er neu, in neuem Zusammenhang oder mit neuem Akzent (z.B. in der Bergpredigt).

Zuerst wurden die Geschichten über Jesus und seine Worte und die Erfahrungen von seinen Anhängern, Männern und Frauen, mündlich weitererzählt. Sie trugen die Botschaft in alle Himmelsrichtungen weiter und predigten und erzählten, was ihnen an Jesus wichtig war. Später, als die ersten Jesunachfolger starben, entstand das Bedürfnis, die Worte und Taten Jesu aufzuschreiben. Viele seiner Worte fasste man in einer sogenannten „Redequelle“ zusammen. Der Evangelist, den wir Markus nennen, war der Erste, der die Geschichten von Jesu Leben, Wirken, Sterben und Auferstehen in einen absichtsvollen Zusammenhang stellte. Er schrieb besonders für Menschen, die nicht aus dem Judentum stammten. Das kann man an Erklärungen jüdischer Bräuche sehen, die er in seinen Text aufnimmt. Etwas später nutzten Matthäus und Lukas das Markusevangelium, die Redequelle und andere gesammelte Geschichten als Vorlage für ihre Evangelien. An den Geschichten, die in allen drei Evangelien vorkommen, kann man das sehen. Teilweise stimmen die Geschichten Wort für Wort überein, teilweise gibt es aber auch Unterschiede. Matthäus sah in besonderer Weise die Verheißungen des Alten Testaments in Jesus erfüllt. Deshalb fügt er stärker als die anderen Autoren Stellen aus dem Alten Testament in die Jesusgeschichten ein. Lukas stellte in seiner Darstellung ins Zentrum, dass Jesus sich immer wieder den Armen und Geringen zuwandte.

Das Johannesevangelium hat dagegen eine andere Sicht auf Jesus, seine Worte und Taten. Johannes hob hervor, dass Jesus den Menschen zeigte, wie Gott ist. Auch wenn wir Gott nicht sehen können, können wir ihn in dem erkennen, was Jesus sagte und tat.

Durch die Jahrhunderte bis zu uns ist das nicht anders – jeder Mensch hat seine ganz eigene, persönliche Sicht auf Jesus und seine ganz eigenen Erfahrungen. In den ersten Jahrhunderten wurden die vier Evangelien in den Zusammenschluss oder „Kanon“ der biblischen Bücher aufgenommen. Dass man sich damals nicht für nur ein Evangelium entschieden hat, zeigt die Achtung vor der Vielfalt an Glaubenszeugnissen. Auch wenn die Bibel historische Sachverhalte enthält, ist sie doch vor allem ein Ausdruck von vielfältigen Glaubenserfahrungen. Von den Evangelisten werden eben nicht nur die Fakten erzählt, sondern vom Glauben an Jesus her gedeutete Erfahrungen. Die Vielfalt an Erzählstilen und Erzählaspekten ist dabei als Bereicherung zu betrachten, nicht als Beliebigkeit. Das Weiter-Erzählen und Aufschreiben/Abschreiben/Drucken und Vervielfältigen und dann wieder Hören oder Lesen ist ein fortwährender Prozess, der von Jesus aus bis in unsere Tage reicht.

.....

2 – Pädagogischer Hintergrund

Auf den ersten Blick beantwortet diese Darbietung eine für Kinder wichtige (vielleicht ganz neue) Frage: Wo kommen eigentlich all die (biblischen) Geschichten, die wir erzählt bekommen, her? Diese Darbietung soll helfen, die Entstehung der Evangelien nachzuvollziehen und zu verstehen. Die Antwort hilft Kindern dabei, kritische Leser zu werden, und ermöglicht ihnen einen kompetenten Umgang mit den ihnen vorgelegten bzw. erzählten neutestamentlichen Texten. Es ermöglicht ihnen sozusagen einen Blick hinter den Spiegel.

Halten Sie Material bereit, welches die aufkommenden Fragen der Kinder aufnimmt. Machen Sie sich

gemeinsam auf die Suche, wo die Evangelien in der Bibel zu finden sind. Suchen Sie gemeinsam mit den Kindern in den Kinderbibeln die Autoren heraus. Vielleicht vergleichen Sie einmal die gleiche biblische Erzählung in unterschiedlichen Evangelien?

Vielleicht löst diese Tatsache bei einigen Kindern auch Unsicherheiten aus. Ermutigen Sie diese Kinder. Die symbolischen Herzen, welche in dieser Geschichte vorkommen, können dabei helfen. Sie stehen für die Tatsache, dass die Menschen jeweils das weitererzählten, was ihnen besonders am Herzen lag, und es somit keine allgemeingültige Wahrheit gibt. Diese Geschichte regt somit Toleranz und Achtung spiritueller Vielfalt an.

Auf den zweiten Blick stellt diese Darbietung den Zusammenhang zwischen den neutestamentlichen Jesusgeschichten und uns als Leser/Hörer/Erzählerin her. Sie nimmt uns mit in die Vielfalt von Glaubenserfahrungen. Vielleicht werden sich die Kinder erstmals ihrer Rezipientenrolle bewusst und betrachten diese kritisch. Wer erzählt mir eigentlich biblische Geschichten und auf welche Art und Weise? Wo lese ich selbst biblische Geschichten und wer hat diese geschrieben?

Und nun geht es einen Schritt weiter. Diese Darbietung ermutigt, von eigenen Erfahrungen des Glaubens weiterzuerzählen. Wie die Evangelisten damals, und dazwischen viele andere Menschen, davon zählt haben, was sie berührt hat / was ihnen am wichtigsten war, so können das Menschen – auch schon junge – auch heute tun. Verschiedene Aspekte und Sichtweisen dürfen nebeneinander stehenbleiben. Nicht nur in Bezug auf Jesus und sein Leben und Wirken ist das so.

.....

3 – Erzählerische und spielerische Entscheidungen

Die GOTT IM SPIEL-Darbietung beinhaltet drei thematische Schritte. Zuerst wird ein Zusammenhang zwischen *Erleben* und *Erzählen* hergestellt. Die Jünger sind Jesus gefolgt und haben das, was sie mit Jesus erlebt haben, weitererzählt. Nicht nur die Jünger erlebten ihre Geschichte mit Jesus, sondern auch viele andere (auch Menschen heute), und auch sie erzählen von diesem Glauben (Bsp. Predigt in der Kirche, Kindergottesdienst etc.).

Der zweite Schritt ist der Zusammenhang zwischen *Erzählen* und *Aufschreiben*. Nun erleben die Kinder heute beides: sie *hören* (wie in den Geschichten des vorliegenden Buches) von Jesus, aber sie wissen, dass diese Geschichten auch in *Büchern* stehen. Aufgrund der vielen Versionen von Kinderbibeln ist es für Kinder vielleicht schwer zu erkennen und nicht so leicht zu definieren, was nun eine Bibel ist und was nicht. In diesem Zusammenhang kann auch die Verbindung zur Einheit vom Bibelregal sinnvoll sein.

Der dritte Schritt ist dann wiederum das *Hören/Lesen* und darin oder daraus folgend *das eigene Erfahren/Erleben*. Hier ist die Verbindung zu uns heute am stärksten, und die Vielfalt am größten.

Spielerisch benutzt die Geschichte eine Kreisunterlage als Grundform, die vom Kreis der Kinder/Hörer nach außen fortgesetzt wird. Die Kinder werden damit selbst Teil der Geschichte der Überlieferung. Jesus selbst steht im Zentrum, die Jünger und die Evangelisten und alle Weiter-Erzähler der Jesus-Geschichten bewegen sich immer ein wenig auf die Kinder zu. Obwohl es hier um sachliche Zusammenhänge geht, soll diese Einheit nicht belehren oder in die Quellentheorie einführen. Die Geschichte soll die Vielfalt der Glaubenserfahrungen und -deutungen wertschätzen und die eigene Verbindung zum Weitertragen der Geschichten von Jesus in den Blick rücken.

.....

4 – Erläuterungen zum Material

Das Material befindet sich im Regal mit den Glaubensgeschichten zum Neuen Testament, in der Nähe des Bibel-Bücher-Regals (Godly Play-Buchreihe, Bd. 2, siehe Abbildung S. 24). Die große kreisförmige Unterlage deutet die Ausbreitung der Evangelien in alle Richtungen an. In deren Mitte wird ein kleinerer, mittelbrauner Filzkreis gelegt, auf den die Jesus-Figur gestellt wird, im Laufe der Darbietung ersetzt durch ein Teelicht in einem Glashalter. Achten Sie darauf, beim Anzünden der Kerze den Umgang mit Streichhölzern/Feuer zu modellieren und

beim Löschen der Kerze einen Kerzenlöscher zu verwenden, anstatt die Kerze auszupusten (für Kinder bestünde sonst, wenn sie dies selbst tun, eine Spritzgefahr durch das flüssige Wachs, oder sogar die Gefahr des Feuerfangens, wenn sie beim Auspusten zu nahe kommen).

Die Kreisviertel-Streifen (ca. 10 cm breit) sind aus dünnem Sperrholz mit orangem, hellblauem, braunem und grünem Filz beklebt. Damit sie gut ins Regal passen, sind sie in je zwei „Puzzle-Teile“ zersägt. Insgesamt ergeben die Streifen einen Durchmesser von ca. 60 cm. Die zwölf Schriftrollen sind aus Urkundenpapier oder „Elefantenhaut“ gestaltet. Es gibt vier Stück 10 x 18,5 cm, außen bedruckt mit „Evangelium nach Matthäus“, „Evangelium nach Markus“, „Evangelium nach Lukas“, „Evangelium nach Johannes“. Dazu kommen acht kleinere Rollen 7,5 x 15 cm; sie sind außen bedruckt mit „Evangelium nach Markus“ (2x), „Sammlung von Reden Jesu“ (3x), „Erzählungen des Lukas“, „Erzählungen des Matthäus“ und „Alte Schriften“. Diese acht Stück müssen etwas kleiner sein als die vier, da sie im Laufe der Darbietung in diese hineingerollt werden. Die Rollen können von goldenen Schleifen oder Gummifäden zusammengehalten werden für die Zeit der Aufbewahrung. Für die Darbietung der Geschichte sollten die Gummifäden aber entfernt werden (die Schriftrollen bleiben auch so in der gerollten Form), sonst wirken die Rollen verschlossen und nicht einladend zum Lesen.

Eine Anzahl von roten kleinen Herzen aus Sperrholz wird in einem eigenen Schächtelchen aufbewahrt und dient zur Verdeutlichung der Motivation aller Beteiligten, die Geschichten von Jesus weiter zu erzählen, ihre individuelle Wahrheit und ihrer Emotionalität dabei. Das Herz-Motiv knüpft an eine Szene aus der Geschichte zur Frau aus Kanaan im vorliegenden Band (s. S. 113ff.) an, wo Jesus ausdrücklich auf das Herz als Quelle der rechten Gotteserkenntnis und des rechten ethischen Tuns verweist.

Zusatzmaterial:

In der Geschichte der Alten Kirche wurden die vier Evangelisten jeweils mit einem Symbol versehen (Mensch – Stier – Löwe – Adler) und auf recht unterschiedliche Weise ausgedeutet. Diese Symbole finden sich bis heute häufig als Gestaltungen an und in Kirchen, an Lesepulten, Kanzeln oder Deckengemälden. Für die Kreativphase lohnt es sich, ein Set mit Karten (ca. 8 x 8 cm) zu diesen Symbolen zur Verfügung zu haben, mit Erläuterungen auf der Rückseite zum Zusammenhang von Symbolen und Evangelisten. Mit diesem Zusatzmaterial zu arbeiten ist vor allem sinnvoll, wenn in einer Kirche in der Nähe diese Darstellungen zu finden sind. Dann ist es ratsam, diese Darstellungen zu fotografieren und die Abzüge als Zusatzmaterial für die folgende Darbietung zu verwenden.

Sachlicher Hintergrund für das Zusatzmaterial:

Die Evangelistensymbole gehen auf Ez 1,5-10 und die Rezeption dieser Schilderung des göttlichen Thronwagens in Offb 4,6-8 zurück. Der Kirchenvater Hieronymus (340/47-420) bezog diese vier Gestalten auf die Evangelien, insbesondere auf deren Anfang: Das Matthäusevangelium bekam den Menschen (häufig auch als Engel dargestellt) zugeordnet, weil er am Anfang im Stammbaum die menschliche Herkunft Jesu schildert. Markus beginnt mit Johannes dem Täufer in der Wüste und erhielt deshalb den Löwen als Wüstentier zugewiesen. Der Stier als typisches Opfertier passt zum Beginn des Lukasevangeliums, weil dort der Priester Zacharias und sein Opferdienst im Tempel geschildert werden. Für das Johannesevangelium bleibt schließlich der Adler als Symbol: Er steht für den göttlichen Geist, der von oben herabkommt.

→ **Wenn Sie ein Smartphone mit QR-Software besitzen**, können Sie nebenstehenden Code scannen. Er führt Sie zu einem kurzen Film, der wichtige Spielmomente und Gesten dieser Darbietung veranschaulicht. Sie finden den Film auch im Internet unter www.godlyplay.de/evangelien.



.....

ZUM KONTEXT DER GESCHICHTE IM CURRICULUM

Diese GOTT IM SPIEL-Darbietung erzählt eine Textentstehungs-Geschichte, es ist also ein Text über Texte und ihre Autoren. Sie operiert naturgemäß auf einem höheren historischen und fachlichen Abstraktionsniveau als die

meisten der anderen Darbietungen im vorliegenden Band. Dies spricht dafür, sie älteren Kindern vorzubehalten und erst später im Curriculum einzuplanen, vielleicht im Zusammenhang mit der Vertiefungsdarbietung zu den Bibelbüchern (Godly Play-Buchreihe, Bd. 2) oder zum „Johannes-Prolog“ im vorliegenden GOTT IM SPIEL-Band (s. S. 246ff.). Dann können Sie zu Beginn der Darbietung durchaus auch das Regal mit den Bibelbüchern in den Kreis holen, hinter sich stellen und gegen Ende der Darbietung ausdrücklich darauf verweisen oder sogar die vier Evangelien-Bücher auf die jeweiligen Viertelkreise legen.

.....

<p><i>Ältere Kinder sind längst daran gewöhnt, sich zu Beginn einer Darbietung bereit zu machen. Gerade deshalb kann es umso wichtiger sein, diesen kleinen Schritt nicht zu übergehen. Vielleicht verbinden Sie ihn mit einem besonderen Hinweis: „große Geschichte“. Zeigen Sie auf die Geschichten im Raum.</i></p>	<p>Seid ihr bereit für eine große Geschichte?</p>
	<p>Dieser Raum ist voller Geschichten. Er ist erfüllt von Geschichten. Schaut euch mal um ... Über viele hundert Jahre wurden sie weitererzählt. So ähnlich wie wir es hier tun. Ich möchte euch heute erzählen, wie die Geschichten von Jesus zu uns gekommen sind.</p>
<p><i>Gehen Sie und holen Sie die Geschichte, ergänzen Sie sie in Ruhe durch das Körbchen mit den Figuren und holen Sie alles in die Mitte. Breiten Sie die Unterlage aus. Streichen Sie sie glatt, staunen Sie über ihre Größe. Legen Sie den kleinen Filzkreis in die Mitte. Nehmen Sie die Jesus-Figur aus dem Korb, zeigen Sie sie wertschätzend im Kreis und stellen Sie sie anschließend in die Mitte des Kreises.</i></p>	<p>Jesus ist in der Mitte vieler Geschichten. Geschichten von ihm ... mit ihm ... über ihn. Er war ein besonderer Mensch.</p>
<p><i>Halten Sie Ihre beiden Hände für einen Moment umhüllend links und rechts um die Jesus-Figur (sog. Nähe-Geste).</i></p>	<p>Er lebte mit Gott und Gott mit ihm. Er war vertraut mit den Geschichten vom Volk Gottes.</p>
<p><i>Legen sie die Rolle „Alte Schriften“ dazu und ein rotes Herz an den Fuß der Jesusfigur.</i></p>	<p>Die Worte der alten Schriften berührten sein Herz und er erklärte sie den Menschen neu.</p>
<p><i>Stellen Sie nach und nach die 12 Jünger-Figuren locker um Jesus herum auf. Nun legen Sie (stellvertretend für die berührten Herzen aller) drei Herzen auf den kleinen Kreis.</i></p>	<p>Viele Männer und Frauen folgten ihm. Sie wurden seine Freunde.</p> <p>Mit dem, was Jesus sagte und tat, berührte er die Herzen der Menschen.</p>
<p><i>„Sortieren“ Sie nun die 12 Figuren, indem Sie sie alle an den Rand des kleinen Kreises aufstellen. Legen Sie die Jesusfigur in die offene linke Hand („gekreuzigt“), bedecken Sie sie mit der rechten Hand („begraben“).</i></p>	<p>Seine engsten Freunde waren die zwölf Jünger. Sie zogen mit ihm durchs Land. Dann aber wurde Jesus gefangengenommen, gekreuzigt und begraben.</p>

TEXTENTSTEHUNG

<p>Drehen Sie dann die geschlossenen Hände und nehmen Sie die linke Hand weg (die Figur wird in Ihrer rechten Hand wieder sichtbar), heben Sie diese Hand für einen Moment ca. 50 cm über die Unterlage. Nehmen Sie dann die Jesus-Figur aus dem Spiel, indem Sie sie in einer unaufgeregten Weise auf das Tablett zurücklegen.</p>	<p>Aber Jesus blieb nicht tot. Nach Ostern begegnete er seinen Freunden ganz neu.</p> <p>Schließlich wurde er von Gott in den Himmel emporgehoben.</p>
<p>Entzünden Sie ein Teelicht (an der Christuskerze) und stellen Sie es in die Mitte. Halten Sie beide Hände segnend über die Jünger, dabei langsam ein Stück von oben nach unten bewegend. Bewegen Sie die Figuren nach außen, in unterschiedliche Richtungen, unterschiedlich schnell und weit, in Grüppchen oder allein. Probieren Sie vorher aus, wie viel Platz dafür frei ist, um dann später die Kreissegmente auflegen zu können. Lassen Sie wenigstens eine Figur auch nur im inneren Kreis ein Stück gehen.</p>	<p>Die Jünger fragten sich, was sie nun tun sollten. Sie spürten Jesus immer noch bei sich, auf eine andere, geheimnisvolle Weise. Sie entschieden sich, weiter so zu leben, wie Jesus es ihnen gezeigt hatte. Gott gab ihnen dazu die Kraft des Heiligen Geistes. Dieser Geist von Gott „begeisterte“ die Jünger so sehr, dass sie allen erzählen wollten, was sie mit Jesus erlebt hatten. Die Jünger erzählten aber nicht nur dort von Jesus, wo sie wohnten. Sie gingen auch in andere Dörfer und Städte. Sie reisten sogar in fremde Länder.</p>
<p>Legen Sie zwei von den drei Herzen aus der Mitte zu den Figuren im äußeren Kreis und nehmen Sie noch ein weiteres Herz aus der Herzkiste dazu.</p>	<p>Am liebsten erzählten sie das, was sie in ihrem Herzen am meisten berührt hatte. Das waren ganz unterschiedliche Geschichten. Über Monate und Jahre wurden so die Worte und Geschichten von Jesus immer weiter erzählt. Viele Geschichten wurden aufgeschrieben und gesammelt. Was passierte damit?</p>
<p>Legen Sie eine Schriftrolle „Sammlung von Reden Jesu“ zwischen die Jünger-Figuren (bleibt dort liegen). Legen Sie nun den ersten Viertelkreis so auf, dass später alle vier Segmente einen offenen Kreis bilden. Legen Sie das erste Segment zu den Kindern zu links hin.</p>	
<p>Stellen Sie eine Figur für Markus auf das erste Segment. Legen sie ein rotes Herz aus der Mitte zur Markus-Figur.</p>	<p>Einer der Ersten, der die Geschichten von Jesus sammelte und zusammenfasste, hieß Markus. Ihn hatte am meisten berührt, dass Gott durch Jesus allen Menschen ganz nahe kommen möchte.</p>
<p>Legen Sie die große Schriftrolle „Evangelium nach Markus“ dazu.</p>	<p>Markus dachte beim Aufschreiben besonders an die Menschen, die noch nie etwas von Gott gehört hatten. Was er schrieb, nannte er „Evangelium“, das heißt: „Gute Nachricht“.</p>
<p>Ordnen Sie nun zwei weitere Viertelkreise rechts und links daneben an. Lassen Sie zwischen den Segmenten einen kleinen Spalt, denn es soll keinen</p>	<p>Auch Lukas und Matthäus sammelten die Geschichten von Jesus.</p>

TEXTENTSTEHUNG

<p>geschlossenen Kreis ergeben. Stellen Sie Figuren für Lukas und Matthäus auf jeweils ein Segment.</p>	
<p>Legen Sie jeweils eine kleine Rolle „Evangelium nach Markus“ zu den Figuren. Zeigen Sie die kleinen Schriftrollen „Erzählungen des Matthäus“ und „Sammlung von Reden Jesu“. Zeigen Sie nun die große Schriftrolle „Evangelium nach Matthäus“, rollen Sie die drei kleineren Schriftrollen hinein. (Sie können die große Rolle mit einem goldenen Gummiband fixieren.)</p>	<p>Sie kannten das Evangelium von Markus. Deswegen finden wir manche Geschichten in allen drei Evangelien ganz ähnlich erzählt. Matthäus übernahm manche Geschichten von Markus, aber er kannte auch noch andere Erzählungen und eine Sammlung mit Reden Jesu.</p>
<p>Legen sie ein rotes Herz zur Matthäus-Figur.</p>	<p>Matthäus schrieb für Menschen, die aus dem Volk Gottes stammten, dem Volk der Juden. Sein Herz war berührt davon, dass Jesus der Messias war, der verheißene Retter, von dem schon die alten Propheten gesprochen hatten.</p>
<p>Zeigen sie bei „Propheten“ auf die Schriftrolle „Alte Schriften“ in der Mitte. Zeigen Sie die kleinen Schriftrollen „Erzählungen des Lukas“ und „Sammlung von Reden Jesu“. Zeigen Sie auch hier nun die große Schriftrolle „Evangelium nach Lukas“, rollen Sie die drei kleineren Schriftrollen hinein. (Sie können die große Rolle mit einem goldenen Gummiband fixieren.)</p>	<p>Auch Lukas kannte die Geschichten von Markus, eine Sammlung mit Reden Jesu und noch manche andere Erzählung.</p>
<p>Legen sie ein rotes Herz zur Lukas-Figur.</p>	<p>Auch sein Herz brannte, denn er hatte entdeckt: Jesus kommt Menschen nahe, denen sonst niemand nahekommen möchte.</p>
<p>Legen Sie den letzten Viertelkreis hin und stellen Sie die Figur für Johannes darauf. Dann legen Sie die Schriftrolle „Evangelium nach Johannes“ dazu. Legen sie ein rotes Herz aus der Mitte zur Figur von Johannes.</p>	<p>Und dann gab es da noch einen, der die Geschichten von Jesus aufschrieb. Er hieß Johannes. Er kannte die Evangelien der anderen wahrscheinlich nicht. Er schrieb für alle, die Gott erkennen wollen, die wissen wollen, wie Gott ist.</p>
	<p>Johannes lag es am Herzen zu sagen: Jesus kommt von Gott und ist der Weg zu Gott. Er ist das Leben und das Licht. So gab es nun neben den Alten Schriften verschiedene Evangelien und noch viele andere Schriftstücke über Jesus und den christlichen Glauben. Sie erzählten jeweils das, was verschiedenen Menschen am meisten am Herzen gelegen hat. Einige Zeit später wurde dann aus den vielen verschiedenen Schriften und Büchern die Bibel zusammengestellt. Dafür wurden die wichtigsten und bekanntesten Schriften ausgewählt.</p>

TEXTENTSTEHUNG

<p><i>Zeigen Sie auf die vier Evangelien-Rollen, und dann auf die Evangelien im Bibelregal oder schlagen Sie in der Bibel die Seite auf, wo das Neue Testament beginnt.</i></p>	<p>Seitdem finden wir diese vier Evangelien in der Bibel. Sie sind der Anfang des Neuen Testaments.</p>
<p><i>Weisen Sie auf den äußeren Rand der Unterlage. Stellen Sie noch einige weitere Figuren und Kinder-Figuren dorthin und bewegen Sie sie ein Stück nach außen, auf die Zuhörer zu. Wenn Sie sagen: „spüren“, machen Sie eine Segensgeste über jeder dieser Figuren. Nehmen Sie sich Zeit dafür.</i></p>	<p>Die Geschichten und Worte wurden immer weiter erzählt, abgeschrieben und gelesen. Immer wieder hörten die Menschen so von Jesus und spürten dabei seine Nähe.</p>
<p><i>Legen Sie drei Herzen auf diesen äußeren Kreis – wenn Sie mögen, eines davon direkt vor sich als Zeichen für die Geschichten, die Ihr Herz berühren.</i></p>	<p>Manche Geschichte berührte ihre Herzen so, dass auch sie diese Geschichten weitererzählten.</p>
<p><i>Weisen Sie in den Kreis der Zuhörer.</i></p>	<p>Und so haben diese Geschichten einen Weg zu uns gefunden. Auch wir können diese Geschichten hören und lesen und weitererzählen. Und auch wir können unsere eigenen Geschichten mit Jesus erleben und weitererzählen.</p>
<p><i>Lehnen Sie sich zurück und warten Sie einen Moment, bevor Sie mit dem Ergründungsgespräch beginnen.</i></p>	<p>Ich frage mich, was euch an dieser Geschichte am besten gefällt?</p> <p>Was könnte wohl das Wichtigste sein?</p> <p>Ich frage mich, wo wir uns in dieser Geschichte wiederfinden? (Wenn ihr wollt, könnt ihr einer Figur oder einem Herz für euch selbst in der Geschichte einen Platz geben.)</p> <p>Ob wir wohl etwas weglassen könnten, und hätten doch immer noch alles, was wir an dieser Geschichte brauchen?</p> <p>Vielleicht gibt es eine Geschichte hier im Raum, die euer Herz berührt und die ihr holen und noch dazu legen möchtet?</p> <p>Ich frage mich, was ihr euch noch fragt?</p>
<p><i>Wenn das Ergründen zum Ende kommt, räumen Sie die Geschichte sorgfältig zurück in den Korb und bringen Sie das Material zurück an seine Orte im Regal. Dann setzen Sie sich wieder auf Ihren Platz im Kreis und helfen den Kindern, eine Entscheidung für ihre Kreativphase zu treffen.</i></p>	<p>Schaut, wohin ich das Material zurückbringe, damit ihr wisst, wo ihr es findet, wenn ihr selbst mit der Geschichte spielen wollt. Inzwischen könnt ihr schon überlegen, womit ihr euch heute beschäftigen wollt. Ich werde euch danach fragen, wenn ich wieder zurück bin.</p>